

Den Sozial-Betrügern auf der Spur

JOBCENTER Sanktionen sind nur eine Aufgabe des Refinanzierungsteams – „Wollen Verhalten ändern“

Die Mitarbeiter der Abteilung fordern zum Beispiel zu viel gezahlte Beiträge zurück, wenn Kunden Einkommen verschweigen. In einer digitalen Welt fällt das schnell auf.

VON BETTINA MARTIN

WILHELMSHAVEN – Die Welt ist immer vernetzter und der Mensch immer transparenter. Davon profitiert auch das Jobcenter Wilhelmshaven. In der Abteilung Refinanzierung sind die acht Mitarbeiter Betrügern auf der Spur und verlangen zu viel gezahlte Leistungen zurück. Oft droht sogar noch ein Bußgeld.

Die Abteilung ist in drei Bereiche unterteilt: Sanktionen, Ordnungswidrigkeiten und Datenabgleich. Die Kunden des Jobcenters sind den Mit-

arbeitern des Refinanzierungsteams nicht immer wohlgesonnen, daher ziehen die acht Teammitglieder es vor, anonym zu bleiben.

Leistungsbezieher müssen bestimmte Pflichten erfüllen, berichtet Abteilungsleiter Frerichs. Seiner Meldepflicht nicht nachzukommen, heißt für Leistungsbezieher zehn Prozent weniger vom Regelbeitrag – und das für drei Monate. Größere Vergehen sind dagegen der Abbruch einer Jobcenter-Maßnahme oder Kunden treten eine Arbeitsstelle nicht an. Besonders für Menschen unter 25 Jahre fallen die Sanktionen härter aus. „Der Gesetzgeber will, dass die jungen Leute in Arbeit kommen und sich gar nicht erst an die Langzeitarbeitslosigkeit gewöhnen“, so Frerichs.

Auch in Wilhelmshaven haben die Jobcenter-Mitarbeiter viel mit Sanktionen zu tun. Dabei hätten die Leute es selbst in der Hand, sagt ein



Die Mitarbeiter des Refinanzierungsteams decken zum Beispiel Schwarzarbeit auf.

WZ-FOTO: GABRIEL-JÜRGENS

Mitarbeiter. Sie würden ja vorher aufgeklärt werden, welche Pflichten sie haben. „Wir wollen ja auch nicht bestrafen, sondern ein Verhalten ändern“, macht Frerichs deutlich.

Anders sieht es im Bereich Ordnungswidrigkeiten aus. Dort landen die Fälle, die zum Beispiel ein falsches Einkommen angegeben haben, um an höhere Beiträge zu gelangen. Das sei kein Kavaliersdelikt,

sagt Frerichs, sondern schlichtweg eine Straftat: Betrug. Allein die Absicht, sich bereichern zu wollen, reiche aus, um den Straftatbestand zu erfüllen. Je höher die Überzahlung ist, desto höher fällt das Bußgeld aus. Zudem müssen zu viel gezahlte Beiträge dem Jobcenter zurückgezahlt werden. Zuvor wird allerdings eine Verwarnung ausgesprochen und der Kunde angehört.

Um Betrügern auf die Schliche zu kommen, arbeiten die Mitarbeiter mit dem digitalen Datenabgleich. Das Jobcenter erhält Mitteilungen über Leistungsbezieher von anderen Behörden und Institutionen wie Banken. Diese Mitteilungen über Einkünfte werden mit dem gemeldeten Einkommen abgeglichen. Stimmt etwas nicht, recherchieren die Mitarbeiter.

So manches Mal kommt das Jobcenter damit auch Schwarzarbeit auf die Spur. Das müsse der „Finanzkontrolle Schwarzarbeit“ des Hauptzollamts gemeldet werden, erklärt Frerichs. Dann gibt es Post vom Zollamt oder der Staatsanwaltschaft. Generell sei es aber schwer, Schwarzarbeit aufzudecken. Meist erfahren die Mitarbeiter davon, wenn Arbeitgeber ihre Arbeitnehmer anmelden. Allerdings sind auch Betriebe im Fokus, wenn diese ihre Mitarbeiter nicht melden. In solchen Fällen arbeitet die Abteilung mit Polizei und Staatsanwaltschaft zusammen.

Dabei muss es soweit gar nicht kommen. „Es gibt Frei-

WZ-SERIE: IM JOBCENTER

Die Jobcenter sind für die Umsetzung des Sozialgesetzbuchs II zuständig. Dieses Gesetz ist das Ergebnis der Arbeitsmarkt-reformen, benannt nach Peter Hartz, und seit dem 1. Januar 2005 gültig.

Die Jobcenter werden entweder als gemeinsame Einrichtung von Kommune und Bundesagentur für Arbeit, wie in Wilhelmshaven, oder als kommunaler Träger, wie im Landkreis Friesland, geführt.

In einer Serie stellte die „Wilhelmshavener Zeitung“ die Arbeit der Abteilungen des Jobcenters vor. Im Jobcenter arbeiten derzeit rund 160 Mitarbeiter.

beträge für die Kunden“, sagt ein Mitarbeiter. Viele würden aber einfach das gesamte Einkommen verschweigen. „Man darf Vermögen und Erträge haben.“ Aber eben im gesetzlichen Rahmen.

Mit dieser Folge endet die Jobcenter-Serie.



Hunde durften einen Tag nach Saisonende erstmals im Lehrschwimmbecken des Freibads Nord toben. Das schlechte Wetter hielt etliche Hundehalter nicht vom Besuch ab – mit-

unter wurden sogar gemeinsam einige Bahnen geschwommen. Manuela Engelhardt nutzte gleich die Gelegenheit, mit ihrem „Max“ sogar die Rutsche auszuprobieren. WZ-FOTO: LÜBBE

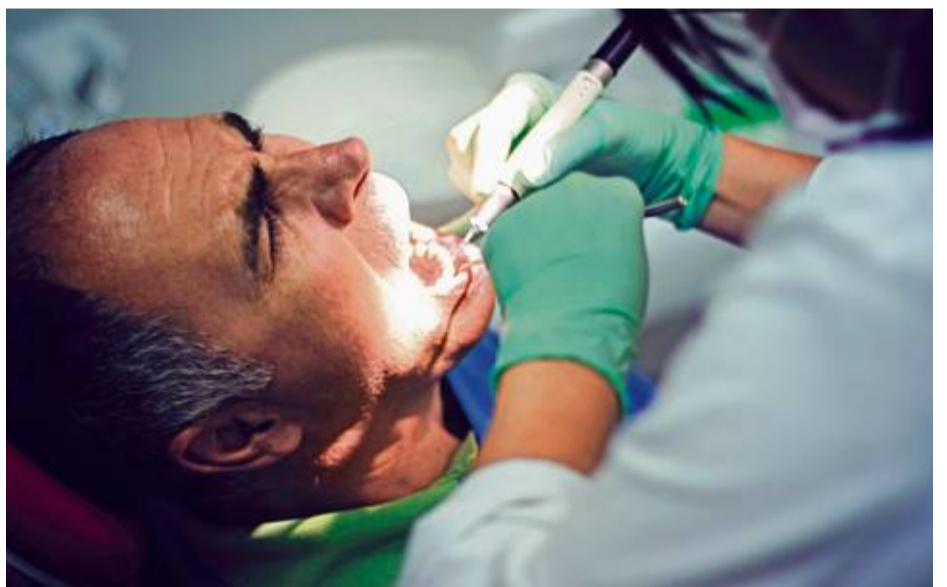
Anzeige

Anzeige

50 % der über 50-Jährigen leiden an Speichelmangel

In der Folge entwickeln fast 70 % der Betroffenen eine Karies

Wir behalten unsere Zähne immer häufiger bis ins hohe Alter, doch dadurch können Speichelmangel und die damit einhergehende Mundtrockenheit für unsere Zähne gefährlich werden. Mit zunehmendem Alter nimmt auch der Speichelfluss ab. Zusätzlich können Stress, Schnarchen oder Rauchen dazu führen, dass der Mund austrocknet, ebenso wie die Nebenwirkungen von Hunderten von Medikamenten.



Immer häufiger müssen Zahnärzte bei älteren Patienten wieder zum Bohrer greifen

Eine gesunde Mundflora mit ausreichend Speichelfluss sorgt dafür, dass Bakterien wenig Chancen haben, den Zahn anzugreifen. Herkömmliche Zahnpflegeprodukte benötigen jedoch den Speichel, um wirksam vor Karies zu schützen. Ist der Mund zu trocken, kann das Karies-Risiko drastisch ansteigen.

Speichelmangel – jeder Zweite ist betroffen, häufig ohne es zu merken

Betroffene merken oft gar nicht, dass sie an Speichelmangel leiden. Daher passiert es immer häufiger, dass Patienten nach etwa 20 Jahren Karies-Freiheit wieder auf dem Zahnarztstuhl sitzen. Experten

empfehlen daher Produkte mit Hydroxylapatit.

Zahnärzte raten zu verstärkter Karies-Prophylaxe

Klassische Zahnpflegeprodukte verbessern zwar die natürliche Remineralisierung aus dem Speichel, können bei Mundtrockenheit und Speichelarmerkeit aber nicht ihre volle Wirksamkeit entfalten. Der Hydroxylapatit-Wirkstoff in Karex liegt bereits mineralisch vor und muss nicht erst durch Remineralisierungsvorgänge aus dem Speichel gebildet werden. Karex kann somit auch bei geringem Speichelfluss zuverlässig vor Karies schützen und sogar erste Karies-Läsionen reparieren. Zusätzlich enthält Karex

eine speichelstimulierende Wirkstoffkombination, deren Effekt man sofort nach dem Zähneputzen spürt. Mit zunehmendem Alter muss man mehr für seine Zähne tun. Am besten verwendet man zusätzlich zu der Karex Zahnpasta auch die Mundspülung. Denn die kommt auch noch da hin, wo selbst die beste Zahnbürste nur schwer hinkommt.

Unverbindliche Preisempfehlung: jeweils 4,99 Euro für die 75 ml Zahnpasta und für die 400 ml Mundspülung

Zahnpasta
PZN 12607977
Mundspülung
PZN 12608008

Die Karex Zahnpasta und Mundspülung sind in der Apotheke oder im Drogeriemarkt (z. B. Müller, dm-drogerie markt, oder Budnikowsky) erhältlich.



Hygiene-Prävention

MEDIZIN Fortbildungsveranstaltung

WILHELMSHAVEN/SI – Der Ärztliche Direktor, die Bildungsakademie und der Fachbereich Hygiene des Klinikums Wilhelmshaven laden unter dem Motto „Prävention schlägt Infektion“ am 13. September zu einem Hygieneforum ein.

Das Programm richtet sich an Berufsgruppen im Medizin-, Gesundheits- und Pflegesektor. Aufgegriffen werden aktuellste Hygienethemen: neueste Erkenntnisse über multiresistente Erreger und Herausforderungen des Umgangs mit infektiösen Darm-erkrankungen in der Altersmedizin. Das Konzept „Hygieneaudit“ und die enge Zusammenarbeit zwischen Kranken-

haus und Hausarzt sind weitere wichtige Schwerpunkte des diesjährigen Hygieneforums im Klinikum.

Als Referenten der Themengebiete konnten überregional bekannte Hygienespezialisten, Chefärzte des Klinikums und Fachärzte aus dem öffentlichen Gesundheitsdienst sowie Hausärzte gewonnen werden.

Interessierte können sich unter Bildungsakademie@klinikum-whv.de anmelden. Das Team des Fachbereichs Hygiene ist erreichbar unter Telefon 89 23 65/2376 und beantwortet gerne direkte Anfragen.

© Mehr Informationen unter www.klinikum-whv.de